



Der Verkehr in der Hohenerxlebener Straße verläuft teilweise chaotisch. Mal nutzen Radfahrer die Fahrbahn, mal den Fußweg, wie hier zu sehen. Fotos: Karl Seidel

## Wie zu mehr Sicherheit für Radfahrer?

### Seniorenbeirat der Stadt Staßfurt erörtert mit städtischem Verkehrsplaner Verkehrsfragen

**Wann werden die Lücken im Radwegenetz zwischen Ortsteilen und Kernstadt geschlossen? Wie wird die Hohenerxlebener Straße in Staßfurt sicherer für Radfahrer?**

Von Karl Seidel

Staßfurt | Das Radwegenetz in und um Staßfurt stand im Mittelpunkt einer Mitgliederversammlung des Seniorenbeirats. Ältere Bürger benutzen in steigendem Maße ihr Fahrrad. Verbindungen zwischen Ortsteilen und Kernstadt weisen allerdings Lücken auf. So sagte der Beiratsvorsitzende Peter Maier: „Wenn schon von Brumby kein direkter Busverkehr zur Kernstadt möglich ist, sollte man sie wenigstens mit dem Fahrrad gefahrlos erreichen können.“ Als Fachmann hatte der Beirat den Verkehrsplaner der Stadt eingeladen. Günter Roddewig ging auf viele Fragen ein, hatte aber nicht immer Antworten parat. So kenne er die Planungen des Landkreises zum Radwegenetz nicht. Ihm sei nur bekannt, dass das Land eine Prioritätenliste für Radwege in Arbeit hat. „Auf der hat der Radweg nach Förderstedt hohe Priorität“, so Roddewig.

Weiter ist es den Einwohnern von Brumby nicht bekannt, ob die geplante Umgehungsstraße nach Calbe und die L 63 in Richtung Üllnitz zum Anschluss an den Radweg nach Förderstedt mit einem Radweg ausgestattet werden. In der Diskussion wurde zwar darauf verwiesen, dass Feldwege zwischen den einzelnen Orten bestehen, die von Einheimischen benutzt würden, aber oft sind diese Wege mit Fahrverboten belegt, in einem schlechten Zustand und – da nicht ausgeschildert – für fremde Radfahrer auch nicht erkennbar.

Roddewigs Fazit zum Radwegebau: „Wenn wir den Europaradweg zwischen den Gemarkungsgrenzen Staßfurts bei Unseburg und Löbnitz und den Radweg nach Förderstedt in den nächsten Jahren fertig bekommen, haben wir viel geschafft.“

Ein weiterer Schwerpunkt aus Sicht der radfahrenden Senioren ist die Hohenerxebener Straße. Während von der Salzrinne bis Real-Markt auf jeder Straßenseite ein Radweg existiert, herrscht vom Bahnhof bis zur Salzrinne derzeit Chaos. Hier würde man sich ebenfalls auf jeder Straßenseite eine gekennzeichnete Spur – wie einseitig in der Wasserstraße – wünschen. Die Straße ist breit genug. Zur Zeit würden die Radfahrer fahren, wie sie wollen. Einige hätten Angst vor den vielen Autos und benutzen den Fußweg. Andere trauen sich auf die Straße.

Günter Roddewig äußerte Verständnis für die Situation, wies aber darauf hin, dass die Stadt plant, die Hohenerxebener Straße zur verkehrsberuhigten Zone umzugestalten. Einen Termin dafür nannte er nicht.

Eine weitere positive Veränderung im Verkehrsgeschehen der Stadt wäre ein Fußgängerüberweg am Kreisverkehr am südlichen Bodeufer, was Hansjoachim Boigk bereits im Bauausschuss angesprochen hatte. Baulich sei er sogar schon vorgesehen, aber bisher nicht entsprechend ausgeschildert. Bei seiner Realisierung wäre der Bode-Einkaufspark von Nutzern der neuen Bodebrücke bedeutend günstiger zu erreichen.

Schließlich äußerte sich Karl-Heinz Schneider lobend über den Europaradweg – bis auf einige kleine Stellen, die zu reparieren wären. Auch ihm seien die Probleme in der Hohenerxebener Straße aufgefallen. Er hält hier Kontrollen des Ordnungsamtes für dringend erforderlich.